

# Starke Medleys und musikalische Liebeserklärungen

**Frühjahrskonzert: Musikverein Eichenkranz Eichenbühl und Harmonie Laudenbach wetteifern in der Schulturnhalle um die Gunst des Publikums**



Bestens aufgelegt: Das Eichenkranz-Orchester lässt beim Heimspiel in der Schulturnhalle Eichenbühl keine Wünsche offen.

Wenn ein Blasorchester schon die legendäre und wirklich schwierige Hymne »Music« von John Miles in ihr Programm aufnimmt, dann sollte sie so klingen, wie sie die Eichenbühler gespielt haben. Rasante Taktsprünge, unter anderem ein gefürchteter 7/4-Taktteil, hochkonzentrierte Dynamikphasen, saubere Wechsel und feinfühliges Intonation zeichneten das niveauvolle Werk aus.

Die Gäste waren hingerissen von diesem Werk und spendeten tosenden Applaus. Aber nicht nur der Eichenbühler Musikverein Eichenkranz unter der Leitung von Edi Sagert, sondern auch die Musiker der »Harmonie« Laudenbach mit ihrem Dirigenten Erich Rachor, waren am Samstagabend in der Schulturnhalle in Bestform. Erst vor zwei Monaten waren beide Kapellen beim Dreikönigskonzert in Laudenbach zusammen aufgetreten, aber beide boten den Zuhörern ein bis auf zwei Lieder komplett neues Programm.

## **Von Abba zur Polka**

Die Laudenbacher starteten mit dem facettenreichen Abba-Medley gleich voll durch. Bei »Mamma Mia«, »I have a dream«, »S.O.S.« und »Dancing Queen« waren am Anfang die Querflöten- und Klarinetten solistisch stark gefordert. Ein Medley verlangt immer schnelle Wechsel und saubere Übergänge, ohne im Ton zu fallen, was den Musikern auch bestens gelang. Die Laudenbacher verfügen über vielfältiges Blasmusikrepertoire, erfüllen den Anspruch des rockig-jazzigen »Gonna Fly Now« - inklusive Gänsehaut-Trompetensolo von Stefan Braunwarth - genauso wie die schöne, leichte und mit typisch böhmischer Melodieführung versehene Polka »Gablonzer Perlen«, die in jede Notentasche eines guten Orchesters gehört.

Weiter ging es mit dem schönen Walzer »Sommernacht in Prag«. Hübsche musikalische Schnörkel, bei denen hauptsächlich die Tuba, Posaunen und das Schlagzeug in den Mittelpunkt rückten, bot die »Lottchen Polka«. Der noch sehr junge Lukas Bernard bewies den sicheren Umgang mit seinem Schlagzeug bei »Lukas Cha Cha« - da war der Name Programm.

Nochmals aus dem orchestralen Rand heraus rückten die Bläser beim großartigen »Adele«-Medley, mit Stücken aus den James-Bond-Filmen. Leiter Erich Rachor stellte sich übrigens für dieses sowie für drei weitere Stücke als ausgezeichneter Arrangeur heraus. Bei diesem Medley wahrte das Orchester die nötige Zurückhaltung, während bei der Ballade »Skyfall« Trompeten- und Posaunensoli aus dem homogenen Klang herausragten. Nach zwei weiteren Stücken inklusive Zugabe verließen sie mit viel Applaus die Bühne.

## **Olympischer Geist**

Die Eichenbühler absolvierten den zweiten Teil des Konzertes. Ihr Repertoire war ebenfalls bunt gemischt, von Märschen über Polkas und Walzer bis zur Filmmusik. Mit dem herzöffnenden »Olympic Spirit«, einem schönen Stück mit intensiven Fanfarenklängen, begannen sie ihren Block. Mit »Saazer Hopfen«, »Schöne Egerländerin« und »Der Wind singt Dir ein Liebeslied« gab der Verein seine musikalische Liebeserklärung

an Ernst Mosch ab. Gerade beim ersten Lied setzten die Klarinetten markante Akzente, der Soundteppich wirkte leicht und locker. Interpretationsreife zeigten die Musiker beim Mosch-Walzer und der Polka »Späte Liebe«.

Bei den Beatles-Klassikern »Yesterday«, »Yellow Submarine«, »Hey Jude« »Ob-La-Di, Ob-La-Da« und »Michelle«, die sie in ein Medley packten, glänzten neben dem Orchester selbst auch die Solisten Bernd Neuberger (Tenorsax) und Holger Gesele (Posaune). Gerade bei Medleys zeigt sich, wie gut das Zusammenspiel der Musiker ist - und das beherrschen die Eichenbühler.

Sicher, glatt und schön in der Gesamtheit wurde das Potpourri »Berlin bleibt doch Berlin« serviert. Danach folgten die Filmtitel »Hawaii Five-O«, der Welthit »One moment in time« und das großartige »Music« von John Miles. Präzise, einfühlsam und ausdrucksklar kamen dabei die Solisten Katja Neuberger, Sebastian Paulus, Michael Winkler und Johanna Klapper zur Geltung.

Nach diesen drei Topnummern fand der Dirigent Edi Sagert mit »Frühling und Liebe«, dem »Fliegermarsch« und der Zugabe »Andulka« einen würdigen Abschluss für dieses gelungene Konzert, auf das die beiden Kapellen monatelang hingearbeitet hatten.